

## Kleine Fähigkeitsproben 1933 für unsere Lehrlinge

Hiermit geben wir, wie alljährlich seit dem Jahre 1925, Vorschläge der diesjährigen kleinen Fähigkeitsproben (Zwischenprüfungen) für unsere Lehrlinge bekannt. Die Handhabung dieser Vorschläge ist die gleiche wie bei den bisherigen Ausschreibungen. Sie soll eine Erleichterung für die Unterverbände oder Ortsvereinigungen sein.

Die in den Abbildungen enthaltenen Maße verstehen sich in Millimeter. Die nicht angegebenen Maßstärken sind mit Absicht weggelassen; sie sind der in den Abbildungen gegebenen Form anzunähern.

1. Lehrjahr: Einen Reibahlenhalter anfertigen. (Abbildung 1.) Material: Messing. Die Reibahle ist fest einzuschlagen, nachdem der einzusteckende Teil entsprechend vorgearbeitet ist.

(Es soll diese Aufgabe eine Anregung sein, daß der Lehrling die gebräuchlichste Reibahle mit einem solchen Halter versieht, der je nach der Dicke der Reibahle in der Stärke des Halters verschieden sein kann.)

2. Lehrjahr: Ein Hilfswerkzeug anfertigen zum Ankörnen eines Zapfenloches beim Löcherfüllern. (Abb. 2.) Material: Winkel und Schraubenkopf Messing, Gewinde und Stellspitzen Rundstahl. Der Schraubenkopf ist mit einer Rändelung zu versehen.

(Handhabung: Die Schraubenspitze wird auf das Zapfenloch gesetzt und mit den zwei Spitzen je ein Körner auf die Innenseite der Platine gedrückt. Dann ist das Zapfenloch mit hartem Messingdraht zu schließen. Wenn die beiden Spitzen dann wieder in die vorgedrückten Körner eingeseßt sind, wird durch die Schraubenspitze das Zapfenloch angekörnelt. Mit entsprechendem Bohrer wird dann das Loch gebohrt. Bei Füllung des Zapfenloches ist dieses Werkzeug eine Erleichterung bei der Arbeit.)

3. Lehrjahr: Ein Zwischenradtrieb eindrehen. Ein dazu passendes Rad ist aufzusetzen, jedoch nicht zu vernieten.

4. Lehrjahr: Eine neue Steinfassung in einen vorhandenen Radkloben mit verletzter Fassung eindrehen und einen Lochstein fertig fassen. Der Kloben darf nach Fertigstellung der Arbeit nicht vergoldet werden.

(Es ist zweckmäßig, daß die Prüfungskommission Radkloben aus allen Uhren an die Lehrlinge ausgibt und diese kennzeichnet. Die sonst so wichtige Zentrierung fällt bei dieser Aufgabe weg.)



Abb. 1

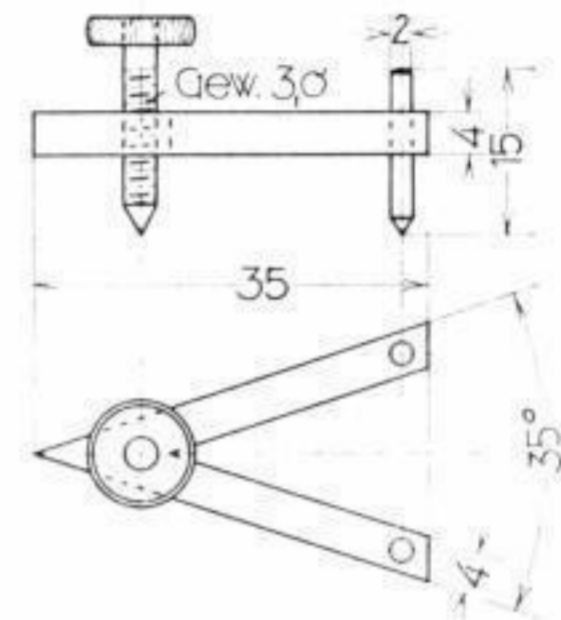


Abb. 2

Die Aufgaben sind obligatorisch für alle Lehrlinge. Der Zeitpunkt der Ablieferung ist der 1. Oktober 1933.

Der Lehrlings- und Prüfungsausschuß des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher E. V.

Oswald Firl. (I/198) C. Jos. Linnarß.

## Funkschau 1933

Von Hans Reichenbach-Hoffmann

Die diesjährige Funkausstellung, die als Jubiläums-Ausstellung gilt, zeigt eine Fülle von Spitzenleistungen einfacher, guter und bester Rundfunkgeräte. Man soll nun nicht glauben, daß der Funk nur in der letzten zehnjährigen Entwicklung das wurde, was er heute ist, nämlich ein Volksgut von kultureller und materieller Bedeutung, wie sie außer beim Film und beim Auto auf anderen Gebieten kaum in solcher kurzen Zeit in Erscheinung trat.

Der Rundfunk in Deutschland ist allerdings erst etwas über zehn Jahre als Allgemeingut anzusprechen; hingegen ist nicht zu vergessen, daß Deutschland an der Entwicklung des Rundfunks schon viel früher nicht nur maßgebend beteiligt, sondern sogar als Mutterland des Funks überhaupt gelten kann.

Der deutsche Physiker Heinrich Herz, der schon Anfang des Jahres 1894 im Alter von nur 37 Jahren starb, entdeckte die elektrischen Wellen und untersuchte, soweit es damals nach technischem Wissen möglich war, deren Wirkungsweise. Die Erfahrungen dieser Forschungsarbeit legte er in zum Teil noch heute gültigen Regeln nieder. Herz veröffentlichte seine ersten Publikationen einem größeren Leserkreis vermutlich im Jahre 1887. Die elektrischen Wellen selbst entdeckte er 1888. Interessant ist, daß die Veröffentlichung dieser Artikel fast immer an erster Stelle in sogenannten sonntäglichen Unterhaltungsbeilagen großer rheinischer Zeitungen gebracht wurden. Man sieht daraus, daß also schon damals technische

Probleme auch weite Kreise interessieren mußten und auch interessierten, denn sonst hätte wohl kein Verlag an erster Stelle solche Aufsätze gebracht. Wiederum muß man auch heute noch der damaligen Presse Dank wissen, daß sie solche technischen Probleme verbreitete und somit weite Volkskreise mit Dingen vertraut machte, die sonst vielleicht wie manches andere in Vergessenheit geraten wären. Auch die heutige Zeit zeigt durch die sinngemäße Mitarbeit der Presse über die staatlichen Probleme der Gegenwart ein gleiches Bild.

Schrift für Schrift wurde nun weitergearbeitet. Große Pioniere und Wegbereiter der Funkentwicklung sind außer den vielen ungenannten und unbekanntem Deutschen der 1913 verstorbene Physiker Adolf Slaby, der 1918 verstorbene Physiker Professor Karl Ferdinand Braun, der unter anderem die nach ihm benannte Braunsche Röhre erdachte, Graf Arco und viele andere. Natürlich waren auch ausländische Forscher an der Entwicklung des Funks beteiligt, doch kann man behaupten, daß außer Marconi, der um 1900 die ersten praktischen und erfolgreichen Versuche mit drahtlosen Sendungen in England machte, keine grundlegenden Vorarbeiten im Auslande auf diesem Gebiet geleistet wurden. Das meiste waren Nachahmungen der von den Deutschen und Marconi geleisteten Arbeit.

Fast zu gleicher Zeit, als die Marconischen Versuche in England stattfanden, wurde die erste deutsche Funk-